**Dita Zipfel, Bea Davies: „Eine Schachtel voll Geheimnis“**

# Wie ist das mit dem Sterben?

Von Angela Sommersberg

Deutschlandfunk, Bücher für junge Leserinnen und Leser, 21.11.2026

**Ein Buch zum Thema Tod für Kinder ab drei Jahren – geht das? Absolut! Autorin Dita Zipfel und Illustratorin Bea Davies haben in ihrem Bilderbuch eine innovative Lösung gefunden, dieses schwere Thema auch schon jungen Kindern nahe zu bringen.**

Kulla ist tot. Der große Bruder hat die Hummel gefunden und in eine Streichholzschachtel gelegt. Nun zeigt er sie beim Frühstück heimlich dem kleinen Bruder. Aber: Ist Kulla wirklich tot? Zwischen den beiden Brüdern entspinnt sich ein Gespräch:

„‚Hab sie auf der alten Bank beim Spielplatz gefunden. Da war sie tot.‘

‚Oder vielleicht schläft sie nur.‘

‚Nee, sie is tot. Weil: Sie summt nich mehr.‘

Während die Brüder über den Tod der Hummel sinnieren, sind sie ganz in ihrer eigenen Welt versunken. Im Bild von Illustratorin Bea Davies sitzen sie am Küchentisch und haben eine rote Decke über sich gezogen.

Die Eltern räumen währenddessen auf, spülen und packen eine Tasche. Eltern und Kinder befinden sich im gleichen Raum – reden, fühlen und agieren aber ganz unterschiedlich. Diese Teilung in eine kindliche und eine erwachsene Ebene zieht sich durch das ganze Bilderbuch von Dita Zipfel und Bea Davies.

Dita Zipfel, Bea Davies (Ill.)

**Eine Schachtel voll Geheimnis**

Hanser Verlag

48 Seiten

16,00 Euro

Ab 3 Jahren

**Eine Grabstätte für die tote Hummel**

In einer Rahmenhandlung erleben die Leserinnen und Leser, wie die Familie das Auto belädt und sich auf den Weg zu einem Haus auf dem Land macht. Die Eltern putzen das Haus und misten aus, die Kinder spielen mit herumliegenden Sachen. Schließlich gehen die Brüder in den angrenzenden Wald und nehmen die Streichholzschachtel mit. Ihre Gespräche kreisen die ganze Zeit über um die Themen Tod und Sterben.

„‚Wenn ich sterbe, werdich dann ne Mumie?‘

‚Weiß nich. Ich werd begraben…. Hier vielleicht…‘“

Für die tote Hummel bauen die beiden am Ende des Buchs eine Grabstätte aus Zweigen und Herbstlaub. Die Dialoge der Brüder sind als Sprechblasen dargestellt. Absichtlich hat Autorin Dita Zipfel sie in kindlicher Umgangssprache verfasst. Eine innovative Entscheidung, mit der es ihr gelingt, auch jüngeren Kindern auf Augenhöhe zu begegnen. In ihrer Einleitung erklärt sie:

„Sprache, besonders von Kindern gesprochen, steht nicht fest, sondern flattert umher. Dies ist der Versuch, die Schönheit dieser Sprache einzufangen, und dann zu genießen, wie sie uns mitnimmt in kleine Köpfe mit großen Gedanken."

Und groß sind die Gedanken wirklich, die die beiden Brüder – etwa drei und fünf Jahre alt – sich machen. Sie fragen sich, ob Sterben weh tut oder ob man einfach gar nichts fühlt. Und ob das Leben nach dem Tod wohl wieder von vorne losgeht – so wie ein Lied. Mit viel kindlicher Neugier erkunden sie dieses Themenfeld und gestehen sich auch ihre Angst ein. Schließlich versprechen sie sich:

„‚Wir machen: Wer erster stirbt, sagt dem andern, wies is.'

‚Ja!'

‚Aber in einer andern Sprache, weil: Deutsch kann man nich mehr, wenn man tot is.'

‚In einer andern Sprache. Die nich aus dem Mund kommt.'

‚Abgemacht.'"

**Das Buch eignet sich für Kinder aller Altersstufen**

Dass die beiden so viel über das Sterben nachdenken, liegt nicht nur an der toten Hummel. Die Oma ist verstorben, erfahren wir aus einem weiteren Dialog der Brüder. Die Eltern sprechen in diesem Buch kein einziges Mal.

Ihre Gefühle und Gedanken erfahren die Leserinnen und Leser nur durch die Gesichtsausdrücke und die Körpersprache, die Illustratorin Bea Davies feinfühlig eingefangen hat: Da ist die Mutter, die traurig alte Fotos durchschaut, sich über ihre wiederentdeckte Puppe freut und schließlich weinend auf der Treppe sitzt. Farblich sind die Bilder durchweg in herbstlichen Tönen gehalten – Rot, Gelb und kräftiges Orange dominieren.

„Eine Schachtel voll Geheimnis" ist eine Einladung, mit Kindern verschiedener Altersstufen unvoreingenommen über den Tod und den Kreislauf des Lebens zu sprechen. Jüngere Kinder werden die Rahmenhandlung mit der verstorbenen Oma vielleicht gar nicht wahrnehmen, sondern sich – wie die Brüder – vorrangig Gedanken über die Hummel machen. Älteren Kindern erschließen sich sicherlich beide Handlungsebenen.

Erwachsene Vorleserinnen und Vorleser wiederum staunen darüber, wie mühelos Zipfel und Davies die kindliche und die erwachsene Ebene, die Bilder und Dialoge miteinander verknüpfen. Wie es ihnen gelingt, dieses schwierige Thema in einem Buch so zu vermitteln, dass auch jüngere Kinder nicht überfordert sind.